

ALLES DICHT

+ B.L.O-Ateliers: Bahn sperrt letzte Häuser – „Triffi

12.06.2024, 10:01 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten



Von **Julia Lehmann**
Bezirksreporterin



Seit Ende April schon sind die meisten Gebäude auf dem Gelände in der Kaskelstraße in Lichtenberg gesperrt. Die B.L.O.-Ateliers kämpfen noch immer um ihre Existenz.

© Florian Boillot | Florian Boillot

Berlin. Für die Ateliermieter in Lichtenberg ist es eine weitere Eskalationsstufe. Nun müssen auch die letzten Kreativen ihre Arbeit einstellen.

Seit Wochen ist das Arbeiten auf dem Gelände der **B.L.O.-Ateliers in Lichtenberg** nur sehr eingeschränkt möglich. Inzwischen ist es im Grunde gar nicht mehr erlaubt. Die [Deutsche Bahn](#) hat den Künstlern und Kunsthandwerkern die Nutzung auch der letzten Gebäude in der Kaskelstraße 55 untersagt.

B.L.O.-Ateliers: Gesperrt ist nun auch die Metallwerkstatt

Der **Verein Lockkunst** verkündete in einer Mitteilung, dass nun auch die **Metallwerkstatt st37** betroffen sei. Darin arbeiteten „zahlreiche renommierte Künstler:innen“, die beispielsweise die Atlas-Skulptur, das Wahrzeichen auf dem Dach des [Hamburger Hauptbahnhofs](#), restaurierten. „Damit sind nun sämtliche Gebäude durch die Nutzungsuntersagung auf Basis des Elektro-Sachverständigen-Gutachtens betroffen“, teilte der Verein mit.



Das Gelände der B.L.O.-Ateliers ist ein verwunschener Ort aus alten Backsteinbauten und einem großen Innenhof.

Alexander Dammeyer, Co-Betreiber von st37 und Vorstandsmitglied des Vereins Lockkunst, sieht in der Sperrung auch der letzten Arbeitsräume eine weitere Eskalation der Lage. „Wir gehen nicht davon aus, dass es der Bahn erneut darum geht, die Situation im Ausblick auf unseren **Gesprächstermin** kommende Woche zu eskalieren. Aber natürlich trifft uns die Nutzungsuntersagung, nun auch für unsere Werkstatt und bei vollen Auftragsbüchern, sehr hart.“

Mehr zu den B.L.O.-Ateliers:

- [B.L.O.-Ateliers: „Man kann diesen Ort nicht ersetzen“](#)
- [Verwünschter Ort: Künstler spekulieren über diese Nutzung](#)
- [Bedrohte B.L.O.-Ateliers fordern Hilfe vom Senat gegen die Bahn](#)

Wegen **massiver Mängel an der Elektrik und am Brandschutz**, so begründete es die Bahn, dürfen seit dem 26. April die meisten Gebäude nicht mehr betreten werden. Für die allermeisten der **100 Mieter und Nutzer** ist das Arbeiten seitdem unmöglich. Nun wurde dieses Nutzungsverbot auf die restlichen Bauten ausgedehnt. Betroffen sind Fotografen, Maler, Schneider und viele weitere, die mit der Arbeit in den Ateliers ihr Geld verdienen. Auch Workshops für die Bevölkerung finden seitdem nicht mehr statt.

„Enorme Unterstützung“ bei Tag der geschlossenen Tür

Neben der Nutzungsuntersagung stehen die Ateliermieter vor einer noch **größeren Herausforderung**. [Die Bahn will den Ende Juli 2024 auslaufenden Vertrag für das gesamte Areal nicht mehr verlängern](#). Die Ateliers sollen verschwinden. Die Bahn überlegt, das Gelände als Abstellfläche für ihre Züge zu nutzen. In den nächsten Tagen soll es einen neuen Gesprächstermin geben.

Am vergangenen Sonnabend veranstalteten die B.L.O.-Ateliers einen **„Tag der geschlossenen Tür“**. Gut 4200 Besucherinnen und Besucher seien zu den Workshops und Konzerten gekommen, die wegen der Nutzungsuntersagung nur draußen stattfinden konnten. Der Verein spricht von einer **„enormen Unterstützung“** auch von zahlreichen regionalen Unternehmen.